

tober 1607. Seine Witwe zog ins „kleine Häusel“.⁷⁵⁾ Um das Pfarramt bewarben sich Michael Löffler, Kaplan in Brambach, ein Obercrinitzer Kind, und der Prediger in Auerbach Thomas Vogel. Die Gemeinde hätte gern den Sohn des Bärenwalder Pfarrers, Daniel Scheffer, gehabt und rühmte daher in einer Eingabe an Veit Wolfrum seine Predigtgabe. Allein auf Fürbitte des Amtshauptmanns Sebastian Metsch wurde von der kurfürstl. Regierung am 30. Oktober der in Steinpleis abgesetzte Pfarrer Michael Krejschmar ernannt und am 30. Dezember eingewiesen. Krejschmar war 1554 in Mülsen geboren, hatte von 1566 die Schönburgische Landeschule in Geringswalde besucht, amtierte von 1573 bis 1605 in Steinpleis und wurde wegen seiner Streitsucht und Unbotmäßigkeit dort abgesetzt.

Seinen Fehler legte er freilich auch in Obercrinitz nicht ab; im Gegenteil lebte er von Anfang an mit der Gemeinde in Feindschaft, weil er gern Kirchengeld geborgt haben und der Gemeinde die Pfarrfelder in

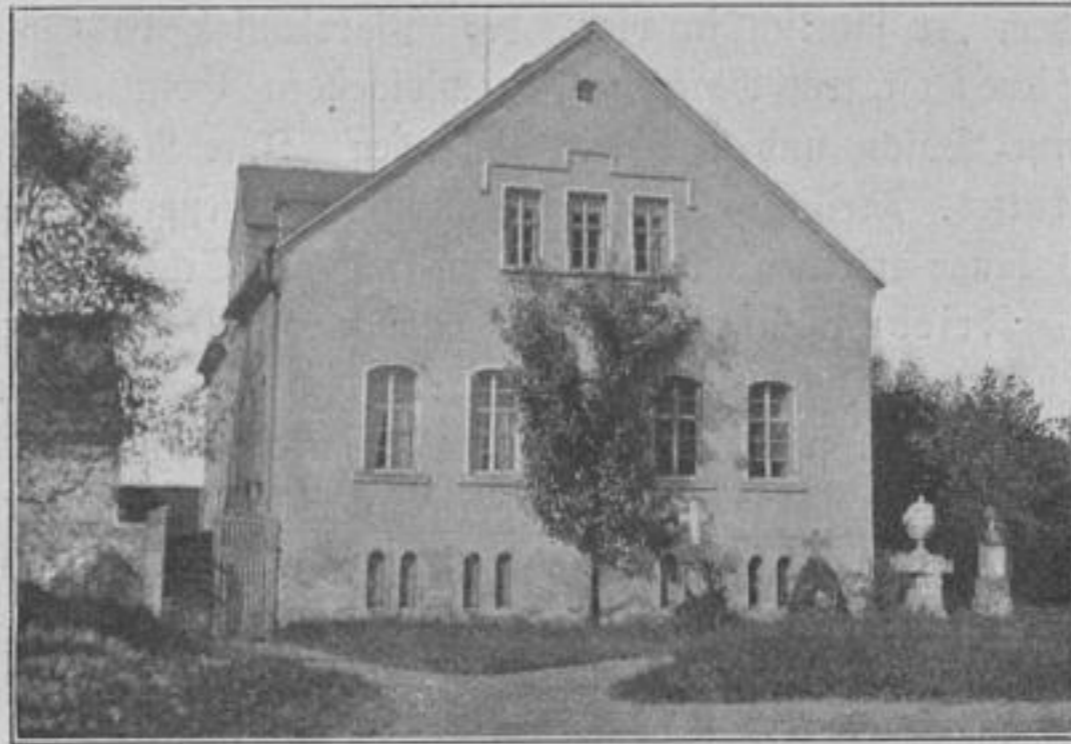
Pacht geben wollte, worauf diese nicht einging. Er starb am 7. November 1616, nachdem er das Jahr zuvor noch einen Substituten erhalten hatte. Seine Witwe blieb im Ort.⁷⁶⁾ — Der Substitut Nikolaus Besserer wurde sein Nachfolger. Er war am 28. November 1587 zu Aluma geboren, wo sein Vater Ratsherr war. Studiert hatte er vermutlich in Jena. Über seine Amtsthätigkeit giebt uns vor allem das Kirchenbuch Aufschluß, das er mit großer Sorgfalt geführt und wiederholt mit Bemerkungen, Versen, Epithaphien und Chronostichen versehen hat. Über die schweren Drangsale des dreißigjährigen Krieges unterrichtet er uns selbst in seinen geschichtlichen Nachrichten, die er dem Kirchenbuche einverleibte. Er scheint nicht unvermögend gewesen zu sein; denn er kaufte hier ein Gut und hinterließ es seinen Nachkommen, die noch lange in der Gemeinde ansässig waren.

Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Zwickau.

Sein Bild, das in der alten Kirche hing, wird heute noch auf dem Kirchenboden aufbewahrt. Er starb am 27. Dezember 1650. — Am 16. Februar 1651 hielt Ehrhard Rehbach seine Probepredigt und trat sein Amt an. Bei der darüber aufgenommenen „Handlung“ wurden ausdrücklich die „accidentia“ des Pfarrers festgesetzt und bestimmt, „daß er kein neues aufbringen“ solle. Aus Rehbachs Amtszeit ist uns nur wenig Schriftliches erhalten geblieben. Er führte das Kirchenbuch mangelhaft, Trau- und Sterberegister gar nicht, das Geburtsregister aber lückenhaft. Erst von 1673 bis 84 sind die Einträge des zuletzt genannten Registers regelmäßig. Er starb betrauert von einer zahlreichen Familie anfangs 1684. Sein

Bild, freilich schon sehr defekt, wird ebenfalls in der Kirche aufbewahrt. Sein Nachfolger war Magister Christian Lohrmann, geboren 1644 in Tuttendorf. Er besuchte das Freiburger Gymnasium und war seit 1679 Pfarrer in Rottmannsdorf gewesen. Er beginnt

ein neues Kirchenbuch und regelmäßige Buchführung. Bei etlichen Einträgen finden sich kurze Bemerkungen, Leichentext und Disposition, auch Angaben über Vermächtnisse an Kirche, Pfarrer und Küster. Er starb am 18. Mai 1721. Seine Gattin folgte ihm nach wenigen Tagen im Tode nach. — Sein Sohn Adam Heinrich Lohrmann, geboren am 20. November 1693 in Obercrinitz, war schon seit 1716 als Substitut dem Vater zur Seite getreten und übernahm nach dessen Tode das Pfarramt. Er hatte die Schneeberger Lateinschule besucht und auf der Universität Leipzig studiert, wo er auch den Magistergrad erlangte. Lohrmann liebte wie sein Vater bei Sterbefällen, Text und Proposition ins Kirchenbuch einzutragen.⁷⁷⁾ Am 23. November 1756 starb er und hinterließ eine Witwe und sechs unversorgte Kinder. Eine Tochter war schwachsinzig und wurde später „im Armen-



Pfarre zu Obercrinitz.